

(Abg. Günther.)

A) wesentlichen von der Erbauung des bereits von den Ständen bewilligten Bahnhofes Chrieschwiß ab, und dieser Bau kann selbständig ohne weiteres stattfinden, bevor sich der Landtag schlüssig gemacht hat gegenüber dem Bahnprojekte Theuma-Plauen.

Meine Herren! Selbstverständlich wird das Königl. Finanzministerium bemüht bleiben — ich glaube, der Anregung wird es gar nicht bedürfen —, wenn der Bahnhof Plauen-Chrieschwiß gebaut wird, dann auch Rücksicht zu nehmen auf die eventuelle Einmündung der Eisenbahnlinie Theuma-Plauen in den Bahnhof Plauen-Chrieschwiß.

Ich möchte nun noch mit wenigen Worten auf die Begründung Bezug nehmen, die man für die anderen Eisenbahnlinien, die der Landtag bewilligen soll, bei der Hand gehabt hat. Z. B. wird im Dekret Nr. 38 bei der Fortsetzung der Nebenbahn Beucha-Seelingstädt nach Trebsen-Pauschwiß in der Begründung gesagt: der Verkehr wird eine gewisse Steigerung erfahren. Meine Herren! Das wird bei Plauen noch viel mehr der Fall sein, diese Annahme wird dort noch viel mehr zutreffen als bei dieser Bahnlinie, die angeblich

B) 2 Prozent Verzinsung einbringen wird.

Man sagt auch gegenüber der geplanten Eisenbahnlinie von Gaschwiß über Röttha nach Espenhain, die in Leipzig bereits in der dortigen „Abendzeitung“ als die zweite Rübenbahn bezeichnet worden ist:

(Sehr richtig! links.)

„Hiervach kann ein allgemeineres Bedürfnis zur Herstellung einer Eisenbahn für die bezeichnete Gegend als vorliegend angenommen werden, insbesondere in dem Sinne, daß nach den tatsächlichen Verhältnissen durch eine solche Eisenbahnverbindung die Erweiterung bereits vorhandener Betriebe und die Begründung neuer Betriebe wesentlich gefördert werden wird.“

Meine Herren! Da möchte ich doch die Königl. Staatsregierung bitten, wenn man hier sagt, daß die Erweiterung bereits vorhandener Betriebe und die Begründung neuer Betriebe wesentlich gefördert werden wird, dies doch auch von der Bahn Theuma-Plauen vorauszusetzen, wenn sie es von jener Bahn annimmt, die nur einen schwach bevölkerten Landes- teil durchschneiden soll. Wenn man von den reichen Bodenschätzen in dieser Gegend spricht, die man heben und nutzbar machen will für die betreffenden

Interessenten, so trifft das bei der anderen Bahn auch zu. Was den Verkehr anlangt, meine Herren, was die Bevölkerungsdichtigkeit anlangt, so wird der Landesteil Plauen-Theuma noch in ganz anderer Weise Berücksichtigung verdienen, als das hier der Fall ist.

(Sehr richtig! links.)

Dort ist alles vorhanden, eine großartig entwickelte Weltindustrie,

(Sehr richtig! links.)

die nur auf die notwendige Unterstützung der Königl. Staatsregierung in gewissen Fällen mit hofft. Ich meine, das, was man hier für diese Bahn Röttha-Espenhain in die Begründung hineingeschrieben hat, das konnte man mit viel größerem Rechte auch in die Begründung einer Bahn von Theuma nach Plauen hineinschreiben.

(Sehr richtig! links.)

Meine Herren! Wenn man dann bei der Nebenbahn von Schweinitz nach Deutschneudorf, deren Notwendigkeit ich gar nicht bestreiten will, in der Begründung gesagt hat:

„Nach alledem kann angenommen werden, daß ein Bedürfnis zur Erbauung dieser Linie vorliegt, um insbesondere die vorhandene Industrie zu erhalten und zu stärken und dadurch die Erwerbsverhältnisse einer zahlreichen Einwohnerschaft zu verbessern“,

so möchte ich dazu bemerken: es kommen in diesem Verkehrsgebiete auf sächsischer Seite 6244 Einwohner in Frage, während auf dem Verkehrsgebiete bei Theuma-Plauen, und zwar soweit die östliche kürzere Linie in Frage kommt, ca. 8000 Bewohner in Betracht kommen würden nach den Angaben, die ich darüber gelesen habe. Rechnet man nun die Einwohner links des Schweinitzufers hinzu in Höhe von 5800 Personen, so wird das Verkehrsgebiet für die Bahn von Schweinitz-tal nach Deutschneudorf ca. 12,000 Einwohner umfassen. Aber das, was man hier weiter sagt bezüglich der Erhaltung und Stärkung der Industrie und daß es dadurch möglich wäre,

„die Erwerbsverhältnisse einer zahlreichen Einwohnerschaft zu verbessern“,

das kann man mit gutem Gewissen, ohne sich in Übertreibungen zu ergehen, erst recht

(D)